

INFO-EVANGELISATION

www.evangelisation.biz



*Allen Freunden und Förderern wünschen
wir ein gesegnetes 2010 und danken
ganz herzlich für die treue Unter-
stützung im vergangenen Jahr.*

*Dr. Christa-Maria Steinberg,
Dr. Theo Lehmann, Michael Kaufmann,
Frank Döhler und Lutz Scheufler*

Ausgabe 1/2010

Teilen macht Spaß

Eine alte Kinderschallplatte in unserem Schrank heißt „Teilen macht Spaß“. Unser Nachwuchs hat sie früher gehört. Pädagogisch wertvoll!

Gerechtes Teilen einer Tafel Schokolade ist schon eine Herausforderung für Kinder. So richtig herausfordernd wird es für mich, wenn ich in christlichen Sonntagsreden oder kirchlichen Sonntagsblättern die Aufforderung zum Teilen auf die Ohren oder Augen bekomme. Ob von Talarträgern mit gehobenem Einkommen, Schreiberlingen mit revolutionären Ideen oder Birkenstocksandalenträgern mit Weltschmerz im Gesicht ... immer wieder höre ich die Aufforderung, dass ich mit diesen oder jenen Leuten in der Welt „teilen“ sollen. Mir wird da immer ganz schwindlig, weil der aufgebaute moralische Druck auf mein Gewissen und meine Geldbörse schlägt. In Gedanken hole ich den Taschenrechner raus und grüble, wie ich mit der Hälfte meines Einkommens auskomme. Wenn ich ein Mönch wäre, würde das vielleicht mit schmerzlichen Einschränkungen funktionieren. Aber mit fünf Kindern und drei Enkeln krieg ich das nicht hin. Mit dem Ich-bin-ein-schlechter-Christ-Gefühl fällt mein Focus nun auf den Verkündiger der die fifty-fifty-Botschaft austeilte. Wenn der alles mit den Benachteiligten teilt, also halbe-halbe macht, wieso kann er dann ein Auto für sich und eins für seine Frau finanzieren und auch noch eine sanierte Wohnung sein Zuhause nennen?

Ich stelle fest: Der Typ hat entweder nicht nachgedacht oder will mich beschummeln. Fordert er etwas von mir, was er selber nicht macht? Ich bin heilfroh, dass Gott das TEILEN mir nicht abverlangt. Nach Maleachi 3,10 erwartet Gott, dass ich nur zehn Prozent abgebe und dafür will er mich auch noch segnen! So kann ich auch meinen Verpflichtungen nachkommen. Fazit: Wenn die Teil-Idealisten und alle anderen Christen nur zehn Prozent von ihrem Einkommen geben würden, dann hätten christliche Gemeinden so wie Missionswerke keine finanziellen Probleme und ich müsste nicht für das Gehalt eines weiteren Evangelisten um Geld betteln.



Ihr/Euer
Lutz Scheufler

Schwärmer

... erweisen sich im Gespräch als unbelehrbar. Die Wurzel aller Schwärmerei ist Hochmut. Die besondere Gefahr des Schwarmgeistes ist seine Mischung aus Wahrheit und Irrtum, aus Fins- ternis und Lichtgestalt und seine verführerische Kraft durch wunderbare Vorgänge und Erfolge. *Walter Michaelis*

Jugendwoche Drebach

„Ich glaube, Gott hat in dieser Woche mehr gewirkt, als wir uns erhoffen konnten. Das war einfach fantastisch. Ein kleines Beispiel: In der Klasse meiner kleinen Schwester waren einige aus Drebach, die auch kräftig für die Jugendwoche eingeladen haben. Aber viele von denen waren eher skeptisch. Schließlich waren aber dann fast alle bei der Jugendwoche dabei. Und eine, die zuvor noch nie eine Kirche betreten hat, ist am Donnerstag gleich nach vorne ans Kreuz gegangen und hat ihr Leben bei Jesus festgemacht. Wenn ich so was höre, dann jubelt mein Herz und ich hoffe, du kannst dich genauso freuen. ... Es hat sich wirklich viel getan ...!“ *Aaron Köhler (Drebach) in einer Email an Frank Döhler*

Konzert mit Döhler & Scheufler

„... noch einmal ein ganz großes Dankeschön für euer Konzert. Manche Melodien und Gedanken zu den Liedern gehen mir immer noch durch den Kopf.“ *Petra Yering (Bad Schönborn)*

Hallo,

ich habe vor 25 Jahren die Predigten von Theo gehört, leider habe ich mich erst 10 Jahre später bekehrt. Aber der Same, den Theo gesät hat, ist aufgegangen. Danke Theo, evangelisiere weiter, es ist so wichtig die Gute Nachricht in die Welt zu tragen!

Liebe Grüße Mike (per Email)

Neuer Jugendevangelist für Sachsen

Andreas „Reeds“ Riedel gehört zu den wenigen kirchlichen Mitarbeitern in Sachsen, die nicht nur evangelistisch begabt sind, sondern auch evangelisieren. Ich kenne Reeds seit seiner Jugendzeit und habe 2006 eine Tandem-Evangelisationswoche gemeinsam mit ihm durchgeführt. Auch beim MissioCamp 2008 hat er jeden Abend gepredigt.



Andreas Riedel mit Familie

Das Urteil der Verantwortlichen war einhellig: „Den laden wir wieder mal ein.“ Wegen seiner positiven Entwicklung, der guten Erfahrungen mit ihm, der inhaltlichen Unterstützung durch seine Ehefrau und seines bisher gesegneten Dienstes befürworten mehrere maßgebliche Personen der sächsischen Evangelisationsarbeit, dass Andreas Riedel als Evangelist mit Schwerpunkt „Jugend“ arbeitet.

Der dreifache Familienvater ist zur Zeit beim Jugendpfarramt Zwickau als Jugendmitarbeiter angestellt und würde ab 01.01.2011 zum Evangelisationsteam auf eine Spendenstelle wechseln. Mein Dienst als Jugendevangelist hat sich dahingehend verändert, dass ich nicht nur zu Jugendwochen, sondern vermehrt zu Evangelisationswochen für alle Altersgruppen eingeladen werde. Außerdem habe ich inzwischen so viele Anfragen, dass ich nicht alle in meinem Kalender unterbringen kann, also Absagen erteilen muss. Für 2010 sind neben vielen Einzelveranstaltungen bereits 16 Evangelisationswochen geplant. Aus der Summe der Fakten halte ich es für meine Pflicht, einen weiteren Evangelisten einzusetzen, diesen zu fördern und zu unterstützen. Von der sächsischen Landeskirche sind hier keine Planstellen zu erwarten, da diese seit Jahren im evangelistischen Bereich gekürzt hat. Meine Teilzeitanstellung ist seit 2005 die einzige landeskirchliche Evangelistenstelle in den östlichen Bundesländern. Das hindert uns jedoch nicht daran, den evangelistischen Dienst zur Unterstützung der Gemeinden weiter auszubauen. Wir haben den Auftrag! Wir haben die beste Botschaft! Wir haben die geeignete Person! UND wir haben das Geld! Die Finanzen befinden sich jedoch auf dem Konto der Christen, die das evangelistische Anliegen unterstützen und Andreas Riedel in die Spur schicken wollen. Wir suchen nun Förderer, die mit einem Dauerauftrag das Bruttogehalt (inkl. Arbeitgeberanteil) möglich machen. Wer diese Herausforderung mit uns angehen und Geschichte im Reich Gottes schreiben will, teile mir bitte folgendes mit: Name, Anschrift, monatlicher Spendenbetrag ab 10.10.2010. In Dankbarkeit Lutz Scheufler (Kontaktdaten S. 19)

Landeskirchenamt erwähnt Evangelisationsteam!

In seinem Tätigkeitsbericht vor der Herbstsynode 2009 hat das Evangelisch-Lutherische Landeskirchenamt Sachsens das Evangelisationsteam erwähnt: „... Das Evangelisationsteam (25) führt sowohl Seminare und Veranstaltungen für Mitarbeiter als auch Evangelisationsveranstaltungen im eigentlichen Sinne durch. Für spezielle Jugendwochen ist es derzeit schwierig, Veranstaltungsorte zu finden. Anders sieht es mit Evangelisationswochen aus, die sich nicht speziell an eine Altersgruppe

wenden. Hier kann außerdem beobachtet werden, dass der Besucheranteil Jugendlicher erheblich ist. Dazu tragen auch Besuche in Schulen bei. Bibelseminarwochen sind sehr gut besucht. Kooperationen mit anderen Veranstaltern bewähren sich. (26)“

(25) Unter der Leitung von Lutz Scheufler: Dr. Theo Lehmann, Michael Kaufmann, Frank Döhler, Dr. Christa-Maria Steinberg, Schwester Christa Weik (bis 31.07.09) (26) z.B. beim „MissioCamp“; nähere Informationen über das Arbeitsgebiet unter www.evangelisation.biz

© Auszug aus dem Tätigkeitsbericht des LKA

Nur drei Evangelisten in 22 Landeskirchen!

Schwäbisch Gmünd (idea) – Evangelisten haben in der Kirche kein hohes Ansehen. „Wir Evangelisten fühlen uns in der Theologenzunft als Schmutzkinder“, sagte der Vorsitzende der Deutschen Evangelistenkonferenz, Pfarrer Johannes Eißler (Reutlingen), bei der Jahrestagung am 2. Dezember in Schwäbisch Gmünd. In den 22 Landeskirchen seien nur drei hauptberufliche Evangelisten tätig. Die Mehrheit der rund 110 Mitglieder der Konferenz arbeite in Freikirchen oder bei christlichen Werken. Laut Eißler werden Evangelisten von vielen Pfarrern als Konkurrenten betrachtet. Amtsträger hegten „große Vorbehalte gegenüber allem, was sich nicht verwalten lässt oder was ohne ihr Zutun wächst und besonders gegenüber allem, was von außen einfliegt oder eingeflogen wird“, so Eißler...

Der bekannteste Evangelist in den neuen Bundesländern, Pfarrer Dr. Theo Lehmann (Chemnitz), unterstrich, dass die Kirche einen eindeutigen Auftrag zum Evangelisieren habe. Auf den Missionsbefehl Jesu Christi, alle Menschen zu Christen zu machen, könne es nur eine angemessene Reaktion geben - „nämlich Gehorsam“. Dass die christliche Botschaft nach 2.000 Jahren Kirchengeschichte bei drei Milliarden Menschen unbekannt sei, bezeichnete Lehmann als „Bilanz des Ungehorsams und des Versagens“. Schuld daran seien vor allem Theologen, die den Missionsbefehl relativierten und Missionare als Abenteurer diffamierten. Selbst an theologischen Ausbildungsstätten in Deutschland würden Evangelisten gelegentlich als Exoten verspottet, die nichts Besseres zu tun hätten, als Ungläubige bekehren zu wollen.

An der unbiblischen Einstellung zur Mission hätten auch Veröffentlichungen wie die Verlautbarung der EKD-Missionssynode von 1999 nicht viel verändert. So werde Mission gelegentlich mit der Sorge um die Zukunft des Glaubens in Deutschland begründet, obwohl es um die Zukunft der Ungläubigen gehe, „die ohne eine Bekehrung in der Hölle landen“. Im Zusammenhang mit Mission seien Hinweise auf Kirchenaustritte, Mitglieder-

schwund und Finanzkrise völlig verfehlt, so Lehmann. Der Leiter des Theologiereferats im württembergischen Oberkirchenrat, Kirchenrat Frank Zeeb (Stuttgart), mahnte zu einem sorgfältigen Umgang mit dem Begriff Mission. In den vergangenen Jahrzehnten sei Mission zu einem Schimpfwort geworden, mit dem alles Missionarische als kolonialistisch und alles Evangelistische als manipulativ abgewertet worden sei. Inzwischen gebe es eine Gegenbewegung, die vieles missionarisch nenne, was mit der Verkündigung des Evangeliums wenig zu tun habe. Ein Pfarrer, der sich in einem Lokal über Fußball unterhalte, betreibe keine Mission. Evangelistisch sei das Gespräch erst, „wenn es auf das Wort Gottes und die rettende Botschaft des Evangeliums bezogen ist“. Alles andere wäre „Rosstäuscherei“, sagte Zeeb in einem Grußwort. Der missionarische Auftrag der Kirche dürfe sich auch nicht in Gesellschaftskritik und Sozialdiakonie erschöpfen. Die Kirche könne nur wachsen, wenn sie ihre Kernfunktion, nämlich die Verkündigung des Wortes Gottes, nicht zugunsten anderer Aufgaben aufgebe. © idea

Gemeinschaften stocken Evangelistenstelle auf!

Der Anstellungsumfang des Evangelisten der Landeskirchlichen Gemeinschaften in Sachsen wird von 50 auf 100 Prozent angehoben. Für den schwer erkrankten Gerald Lorenz (Eibau) wird ab 01.05.2010 bis auf Weiteres der Gemeinschaftsprediger Bernd Planitzer (Werdau) für Evangelisations- und Bibelwochen als Evangelist zur Verfügung stehen.

Kontakt:

Bernd Planitzer

Grundstraße 2, 08412 Werdau

Tel.: 03761 / 3934

E-Mail: bernd_planitzer@web.de



Bernd Planitzer
(Werdau)

Dankbar für Genesung von Wolfgang Tost

Schweinegrippe, Lungenentzündung, Blutvergiftung, Intensivstation ... So sahen die Meldungen über den Liedermacher Wolfgang Tost in den letzten Wochen aus. Der langjährige Mitarbeiter von Dr. Theo Lehmann schwebte eine reichliche Woche lang zwischen Leben und Tod. Viele haben für den Musikevangelisten Tost und seine Familie gebetet. Selbst der sächsische Landesbischof Jochen Bohl und die Mitarbeiter der Bischofskanzlei falteten die Hände und übermittelten Genesungswünsche. Die Ehefrau, Christine Tost, schrieb: „Ihr Lieben, vielen, vielen,



Dank für alle eure Gebete für Wolfgang - Gott hat sie erhört - Halleluja! Ihm sei Lob, Preis und Ehre in alle Ewigkeit! Die Ärzte staunen, wie schnell er jetzt Fortschritte macht!“ Wolfgang Tost wird noch viel Geduld brauchen, da ein langer Weg der Genesung vor ihm liegt.

Unsicherheit für Familien

Christliche Referentin kritisiert „Gleichmacherei“ der Geschlechter „Kinder erziehen ist leicht. Schwierig ist nur, das Ergebnis zu lieben.“ So begrüßte Michael Kaufmann rund 60 Gäste zu einem Vortragsabend im gemütlichen und gut gefüllten Dorfhaus von Tellerhäuser. „Familie in der Zerreißprobe“, das Thema am Samstagabend, lockte ganz junge bis ältere Erzgebirger ins Dorf am Fichtelberg. Eingeladen hatten evangelische Christen aus Tellerhäuser, die das zur Zeit noch leere Dorfhaus immer wieder mit Veranstaltungen, wie Konzerten und Vorträgen beleben. Von Dezember bis März ist es als Gasthaus verpachtet, doch sonst steht es dem Dorf und seinen Vereinen zur Verfügung. „Wir nutzen es, um Leben in den Ort zu bringen. Aber auch, um mit anderen über den Glauben ins Gespräch zu kommen“, so Michael Kaufmann von der Evangelikalen Stiftung in Sachsen. Von dieser Organisation, die missionarische Arbeit im Freistaat unterstützt, kam auch die Referentin des Abends. Christa-Maria Steinberg, pensionierte Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Psychotherapie, sprach über die modernen Herausforderungen für Eltern und Familien. Schwerpunkt legte sie vor allem auf das so genannte Gender Mainstreaming (übersetzt etwas „durchgängige Gleichstellungsorientierung“), das die Europäische Union zu einer Art Leitgedanke erklärt habe. Dabei gehe es nicht nur, wie oft behauptet, um die Gleichstellung von Mann und Frau, meinte die Referentin. Der Begriff komme aus der radikal-feministischen Bewegung und stehe für die Austauschbarkeit des Geschlechts und für Gleichmacherei. Familie tauche „in dieser Ideologie“ gar nicht mehr auf. Stattdessen werde nur noch vom Zusammenleben von Freunden gesprochen. Das schaffe einen Raum der Unsicherheit für Kinder und Familien. Die „Austauschbarkeit der Geschlechter“ sei auch aus medizinischer Sicht unsinnig. Die Verschiedenheit erlebe sie als Mutter und zweifache Großmutter auch in ihrem privaten Alltag ganz praktisch, erklärte Christa-Maria Steinberg. Das Bändchen am

Weihnachtsgeschenk funktioniere ihre Enkelin selbstverständlich zu einer Halskette um. Ihr Enkel hingegen verwende es sofort dazu, um eine Spielzeugbaustelle abzusperren. Es gab viel Zustimmung für die Worte der Psychologin, die vor drei Jahren von Baden nach Limbach-Oberfrohna gezogen ist und nun ehrenamtlich als Psychotherapeutin arbeitet. „Ein ganz toller Abend. Sie hat mir aus dem Herzen gesprochen“, sagte Heike Chmiel aus Annaberg. „Vieles ist einem noch gar nicht so bewusst“, so die Breitenbrunnerin Damaris Albert. „Aber man merkt schon, wie diese Gedanken nach und nach in der Gesellschaft Fuß fassen.“ © Freie Presse

Landesbischof i.R. erneut in Sachsen

Er absolvierte ein Mammutprogramm: Vier Bibelseminare. Vorlesung an der Theologischen Fakultät in Leipzig; Begegnung mit den Professoren Zimmerling und Petzoldt; Gespräch mit dem TheoKreis Leipzig; Bibelarbeit und thematischer Vortrag bei der Arbeitsgemeinschaft Evangelisation (AGE); Tour durchs Erzgebirge mit Besuch in St. Annen (Annaberg), dort Gespräch mit Superintendent Führer und dann Besichtigung des höchsten Bauernhofes der neuen Bundesländer (mit Kirchenstube) in Tellerhäuser; Vortrag bei einem Pietistentreffen in Waldenburg...



Gerhard Maier im Gespräch mit Johannes Schubert, Pfarrer



Prof. Dr. Gerhard Maier,
Landesbischof i.R.



Ehepaar Maier

Die Rede ist von Prof. Dr. Gerhard Maier, der bereits 2007 als „Bibelarbeiter“ in Chemnitz zu Gast war. Gemeinsam mit seiner Frau bereiste er vom 15. – 18. November 2009 erneut Sachsen. Für das Ehepaar war dies kein Wellnessaufenthalt, jedoch für die Besuchten mutmachend, motivierend und glaubensstärkend. Der Landesbischof i.R. sagte vor der AGE in Bezug auf die Kirche: „Es gibt keine Institution, die so viele Fehler gemacht hat. Es gibt aber auch keine, die so viele Fehler überlebt hat.“ Der hämmernde Bergmann am Aufgang zur Kanzel in St. Annen hatte es dem begabten Bibellehrer besonders angetan. So verglich er beim Bibelseminar den suchenden Menschen mit diesem Bergmann, der nach dem Schatz gräbt: Woher komme ich? Warum lebe ich? Gibt es Gott? Dies seien Fragen vieler Menschen. Maier empfahl, nach den Antworten darauf in der Bibel zu graben. Das haben an den Abenden viele wahr genommen. So kamen bereits zur ersten Veranstaltung 180 Bibel-Interessierte.

Drei Wochen Zelt in Werdau ...

Die Veranstaltungsreihe startete mit einem Gottesdienst und einem missionarischen Bezirksgemeinschaftstag. Referent in der ersten Woche war Angelo Weiß. Es kamen jeden Abend bis zu 200 Besucher ins Zelt. In der zweiten Woche sprach ich u.a. zu Themen wie: „Jesus gibt mehr Reichtum, als du denkst“ oder „Jesus gibt mehr Liebe, als du je erlebt hast“. Trotz widrigen Wetters kamen jeden Abend bis zu 250 Besucher. Die dritte Woche mit Lutz Scheufler als Referent begann mit Regen. Genauer gesagt: Es goss in Strömen. Auf dem Kunstrasenboden stand das Wasser. Eine halbe Stunde vor Beginn sagte ich zum Gemeinschaftsleiter: „Heute Abend wird niemand kommen.“ Was dann geschah überraschte uns alle – es kamen 330 Besucher. An den folgenden Abenden steigerte sich die Zahl noch, so dass wir die Besucher kaum mehr unterbrachten. In den drei Wochen kamen nicht nur viele Besucher ins Zelt, manche begannen auch ein Leben mit Jesus ... Reinhold Schwamm, Leiter der Zeltmission (Deutsche Indianer Pionier Mission)

Konflikte: Patentlösungen gibt es nicht

130 Zuhörerinnen beim Frauenfrühstück Hohburg: ... Beim Vortrag von Christa-Maria Steinberg ging es auch darum, wie Konflikte entstehen. Bildlich stellte sie dabei die vier Seiten einer Nachricht dar: Der Inhalt einer Botschaft beschränke sich somit nicht nur auf den Sachbezug, sondern beinhalte immer auch die Selbstoffenbarungs-, Appell- und die Beziehungsebene. Wenn nun etwas anderes verstanden werde, als gesagt wurde, entstehe ein Konflikt. Im Anschluss zeigte Steinberg auf, dass gegenseitige Wertschätzung, der richtige Rahmen und der Wunsch

nach einer echten Lösung helfen, Konflikte aus der Welt zu schaffen... „Eine Patentlösung gibt es nicht“, behauptet Marion Trefflich. Die Großschepaerin hat als Erzieherin mit Konflikten zu tun: „Konflikte zwischen Kindern und Eltern, zwischen Kindern untereinander sind Teil meines Berufes.“ Der Vortrag von Christa-Maria Steinberg sei aber nicht nur von Berufs wegen für sie interessant: „Konfliktlösung mit Gott betrifft mich ganz privat, auf neue Anregungen beim Umgang mit dieser Problematik freue ich mich deshalb besonders.“ © Leipziger Volkszeitung

Wenn die Gegner des Christentums zum Segen werden

Altenkirchen – Der zunehmende Gegenwind für bibeltreue Christen kann nach Ansicht des Jugendevangelisten der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, Lutz Scheufler (Schwaben bei Chemnitz), zum Segen werden. Schließlich sorgten die Gegner dafür, dass die Christen weder geistig noch körperlich einrosten, sagte er beim Jahresfest des Missionswerks Neues Leben am 3. Oktober in Altenkirchen/ Westerwald. „Eine lähmende Beamtenmentalität hat der Christenheit noch nie gut getan“, so Scheufler vor den rund 800 Besuchern. So seien die ersten Christen zunächst sesshaft geworden, bevor sie durch die einsetzende Verfolgung gezwungen waren, in die Welt hinauszugehen, um das Evangelium zu verkünden. „Der erste Schritt in die Mission geschah nicht aus freien Stücken, sondern durch einen schmerzhaften Tritt in das Hinterteil. Brauchen wir in Deutschland auch wieder so einen Tritt?“ Zwar werde viel von Mission und Evangelisation geredet – tatsächlich ginge aber die Zahl der Evangelisationswochen zurück. ProChrist bekomme europaweit gerade mal 1.000 Übertragungsorte zusammen und während man auf Synoden über das Thema „Mission und Evangelisation“ rede, werde die letzte landeskirchliche Evangelistenstelle gekürzt. Die beste Werbung für christliche Veranstaltungen machten deren Gegner, sagte Scheufler und nannte als Beispiel das Christival. „Eigentlich hätten wir die Radikalen von den Grünen und den Linken wählen müssen, damit die noch ein bisschen Werbung für uns machen können“, äußerte er mit leichter Ironie... © idea

evangelisch.de fragt Dr. Lehmann >>> Ein Auszug

evangelisch.de: Welche Rolle spielt das Jubiläum „20 Jahre 1989“ für Sie?

Theo Lehmann: Ich halte das für unglaublich wichtig, weil es ein Anlass ist, die Dinge noch einmal ans Licht zu bringen, die heute meist vergessen worden ist. Die Generation der Jugendlichen weiß nichts. Die leben in einer neuen Welt, das kann man denen nicht verdenken.

evangelisch.de: Woran sehen Sie das?

Lehmann: Ich gehe leidenschaftlich gern in Schulen. Vor ein paar Tagen war ich im Geschichtsunterricht zu dem Thema eingeladen, da war nur eine einzige dabei, die mit ihren Eltern darüber gesprochen hatte. Die hatten ein schiefes Bild: Die haben gedacht, dass wir Christen alleine die Revolution zustande gebracht hätten, dabei haben wir nur einen Beitrag geleistet. Aber ich erlebe auch freiwilliges Interesse: Vor ein paar Monaten wollte eine Theater-AG „Das Leben der anderen“ aufführen. Die haben mich und andere als Zeitzeugen wochenlang gelöchert mit Fragen. Das wurde auch aufgenommen und zwischendurch bei der Aufführung eingeblendet. Das fand ich fantastisch, dass junge Leute sich mit dem Thema beschäftigen haben.

evangelisch.de: Haben Sie besondere Termine zum Jubiläum in diesen Wochen?

Lehmann: Ich bekomme dauernd Einladungen, aber ich habe gar keine Zeit, weil ich auch im Ruhestand weiter als Evangelist unterwegs bin. Nur an einer Feier in Leipzig mit dem Dirigenten Masur werde ich teilnehmen... Wir wollten außerdem als Chemnitzer Jazzclub etwas veranstalten, da wollte ich in einer Diskussion über die Rolle der Jazzmusik beim Widerstand mitmachen, zusammen mit Rainer Eppelmann, dem späteren deutschen Verteidigungsminister, der zu DDR-Zeiten Blues-Messen in Berlin abhielt ...

evangelisch.de: ... weil Sie Jazz- und Spirituals-Experte sind und schon 1961 ein Buch darüber veröffentlicht hatten ...

Lehmann: ... aber die Feier wurde wie einige andere vom Land Sachsen nicht gefördert. Warum, das verstand niemand, da erfährt man nichts.

evangelisch.de: Was war Ihnen 1989 am wichtigsten?

Lehmann: Für mich ist die Freiheit der entscheidende Punkt gewesen – Reisefreiheit, Informationsfreiheit. Das genieße ich bis zum heutigen Tag, dass ich in Freiheit leben kann. Nach der Revolution sind wir wie alle erst mal gereist, egal wohin, raus. Für mich war zudem interessant, dass ich immer mehr in den Westen eingeladen wurde. Ich wusste erst nicht, ob ich mit den jungen Leuten kommunizieren könnte, ich kannte das Schulsystem nicht, wusste nichts von Drogen... Mit der Zeit merkte ich keinen Unterschied. Sie haben von Gott nüscht gewusst und keine persönliche Gottesbeziehung gehabt, im Osten wie im Westen.

evangelisch.de: 2003 haben Sie die „Sächsische Verfassungsmedaille“ bekommen, als „Wegbereiter der friedlichen Revolution“. Was war damit gemeint?

Lehmann: Ich habe seit Anfang der 70er Jahre jeden Monat im Jugendgottesdienst vor 3.000 jungen Leuten gepredigt, wobei das Thema Gewaltlosigkeit sich durch alle Predigten hindurch zog. Und ich habe sie immer aufgefordert, keine Kompromisse einzugehen, bei der Wahrheit zu bleiben. Das konnte man offen oder versteckt machen, je nachdem es der Bibeltext ergab. Ich bin überzeugt, dass das tiefe Auswirkungen gehabt hat. Dass ich politische Witze losgelassen habe, gehörte mit dazu, aber ist nie die Hauptsache meiner Botschaft gewesen.

evangelisch.de: Was sollte ein Ergebnis der 20 Jahre-Feiern sein?
Lehmann: Dankbarkeit! Ich kann das Gemeckere und Genöle bis zu einem gewissen Grade verstehen, wir leben schließlich nicht im Paradies, aber wir waren als DDR rein wirtschaftlich erledigt, der Staat wäre zusammengebrochen. Wir hatten jetzt gerade in der täglichen Bibellese die Mose-Geschichten: das Volk, das von Mose in die Freiheit geführt wird, aber rummeckert, weil es den Knoblauch nicht mehr hat, den es früher in Ägypten essen konnte. Genauso sind die Menschen, heute wie vor ein paar tausend Jahren. Das Jubiläum ist ein Punkt der Dankbarkeit: Wir haben es überlebt.

Ehrlich im Knast

In der JVA Bochum haben sich Veranstaltungsreihen bewährt. Im November war dazu der Liedermacher und Evangelist der sächsischen Landeskirche Lutz Scheufler zu Gast. Den Auftakt bildete ein musikalischer Gottesdienst. Es folgten vier Abende der Begegnung, bei denen die gute Nachricht von Jesus Christus nach den Veranstaltungen in einer Gesprächszeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern vertieft wurden. Lutz Scheufler begann die Abende mit selbstgetexteten Liedern. Mit seiner Musik traf



Angekommen im Knast

er den Nerv der Männer und beeindruckte mit tiefgehenden Texten. Auch seine lebensnahe und anschauliche Verkündigung sprach die Zuhörer an. Scheufler machte dazu Mut, das Leben Jesus Christus anzuvertrauen. So sprach er über Vergebung und verstand es dabei, die Lebenswelt seiner Zuhörer einzubeziehen. Rückblickend meinte Lutz Scheufler: „Im Knast sind die Reaktionen der Zuhörer ehrlicher und direkter als draußen.“ Es waren Abende der Begegnung: Begegnungen zwischen Mensch und Mensch – und Begegnungen zwischen Mensch und Gott.

© Der Scheideweg 3/2009

Lobpreis in der Praxis

Ein Beitrag von Frank Döhler in „Die Nadel“ (Nr. 125 - 09/10 2009)

Mir ist es wichtig, dass im Lobpreis die Liedtexte bewusst gesungen und nicht heruntergeleiert bzw. nur abgefeiert werden. Gott beeindruckt nicht die Lautstärke unseres Gesangs, sondern die „Lautstärke“ unseres Herzens. Meinen wir das, was wir singen auch wirklich so? Ich ertappe mich selbst immer wieder dabei, wie ich Lieder im Gottesdienst einfach „runter singe“. Deshalb greife ich als Lobpreisleiter immer wieder Textpassagen heraus und verdeutliche, was wir als Gemeinde da eben gesungen und evtl. Gott versprochen haben. Manchmal unterbreche ich auch ein Lied, wenn ich den Eindruck habe, dass der Text nur noch Beiwerk zur Musik ist, aber nicht mehr ehrlicher Ausdruck der Anbetung. Während dessen spielt die Band leise weiter und ich lege den Text mit Hilfe eines Bibelverses kurz aus. Wir singen z.B: „Das, was ich mir erträum', was meine Rechte wär'n. Ich gebe alles auf, für ein neues Leben, Herr.“ Und dann poche ich dennoch auf mein Recht auf Selbstverwirklichung, auf mein Recht auf Dankbarkeit, wenn ich in der Gemeinde etwas ehrenamtlich geholfen habe, ... Habe ich diese Rechte nicht eben an Gott abgetreten? Oder wir singen: „Wunderbarer König, Herrscher von uns allen ...“ Und dann beschweren wir uns, wenn das Leben uns nicht das gibt, was wir wollen. Wir machen Gott Vorwürfe, als wenn er uns erklären müsste, was er als König tut und was nicht. Ein König, ein Herrscher befiehlt und uns bleibt der Gehorsam. Wollen wir das? Ehren wir Gott in dieser Art als König, oder ist er nur unser Freund? Wir singen auch: „Regier' in mir, in deiner Kraft ...“ Aber lassen wir das auch zu? Darf Jesus unsere Zeitplanung regieren? Fragen wir ihn nach seinem Willen – was dran ist und was nicht? Liedtexte bieten immer wieder hervorragende Steilvorlagen, um geistliche Wahrheiten anzusprechen, weil sie im Lied in komprimierter Form angedeutet werden. Diese Chance nutzte ich gerne, weil sich die erklärenden Worte oftmals mit dem Text verbinden und in uns weiterklingen, wenn wir das Lied ein andermal wieder singen.

Heilung ist möglich

Christa-Maria Steinberg & Lutz Scheufler

Die Ärztin und der Evangelist behandeln aus Sicht der Therapie und der Bibel eine der größten Sehnsüchte der Menschheit – Heilung! Unter dem Thema „Heilung ist möglich!“ sind Dr. Christa-Maria Steinberg und Lutz Scheufler zu gemeinsamen Veranstaltungen auf Tour.

In dieser S.D.G.-Handreichung sind ihre Vorträge abgedruckt: verständlich, praxisnah, anwendbar.

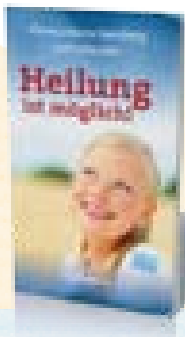
S.D.G.-Verlag/34 Seiten

Artikel-Nr.: 819.827

ISBN: 978-3-930868-08-7,

Preis: 3,95 EUR

Onlineshop: www.sdg-verlag.de



AG Evangelisation (AGE)

CHEMNITZ – Jugendkirche St. Johannis

16. November 2010, 9.00 bis 13.00 Uhr

Infos & Anmeldung: www.evangelisation.biz

Tel.: 037608-23174

Referent: Rainer Dick

Bibelarbeit: „Glaube, der Bestand hat“ (1. Kor. 13,11-13)

Thema: „Kommen am Ende alle in den Himmel?“

Bibelseminar in Chemnitz

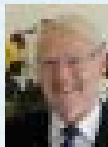
13. – 16. November 2010

Referent: Rainer Dick, CVJM-Landesjugendwart i.R.

Thema: Lebenslinien (Josef-Geschichten)

12. – 15. November 2011

Referent: Prof. Dr. Gerhard Maier,
Landesbischof i.R.





18:18

mittendrin

ein anderer Gottesdienst

Was muss ich tun, dass ich das ewige Leben erbe?

Die Bibel – Lukas 18:18

... **mittendrin** in Chemnitz
... **mittendrin** in der Woche
... **mittendrin** im Leben

jeden 1. **Mittwoch** im Monat
um 18:18 Uhr
St. Jakobi-Kirche
Chemnitz am Markt

06.01. **Andreas Riedel**, Jugendmitarbeiter
03.02. **Michael Kaufmann**, Evangelist
03.03. **Dr. Theo Lehmann**, Evangelist
07.04. **Frank Döhler**, Evangelist

Musik: **Döhler & Scheufler** u.a.





Seminar für Evangelisation 2011

Referenten:

Dr. Theo Lehmann (theol. Leiter), Gunder Gräbner, Rainer Dick,
Dr. Christa-Maria Steinberg, Frank Döhler, Daniel Scheufler,
Michael Kaufmann, Christian Kaufmann

15.01.2011 – Seminar I

Warum Evangelisation? – Die Evangelisationsveranstaltung,
Parallel: Seminar für Musikevangelisation

05.02.2011 – Seminar II

Persönliche Evangelisation & Lebensstil/Seelsorge/Nach-
arbeit/Öffentliche Veranstaltung & Öffentlichkeitsarbeit
Parallel: Seminar für Musikevangelisation

12.03.2011 – Seminar III

Vorbereitung biblischer Texte/
Die evangelistische Verkündigung/Knigge für Evangelisten/
Ruf zur Entscheidung/ Themenwahl

16.04.2011 – Seminar IV

Verkündigung praktisch/Vorstellung und Auswertung der
vorbereiteten Predigten

16. – 21.05.2011 – Evangelisationswoche

Zeit: jeweils 9.00 – 16.00 Uhr

Kosten: 30 EUR pro Seminar
inkl. Verpflegung

Veranstalter:

AG Evangelisation beim
sächsischen Landesjugend-
pfarramt

Leitung und Anmeldung:

Michael Kaufmann
Tellerhäuser
Am Grenzhang 14 A
D-08359 Breitenbrunn

Tel.: 037348-23324

E-Mail: kaufmann4x@t-online.de

Hier erscheinen nur Verkündigungstermine & Teamtreffen.

Evangelisationsteam

25.03. . . . Teamberatung Schwaben

Dr. Christa-Maria Steinberg

Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie &

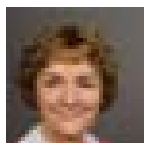
Psychotherapie

E-Mail: C-M.Steinberg@web.de,

Telefon: (03722) 505153

09212 Limbach-Oberfrohna, Christophstr. 12 a

Sprechstunde in der Praxis nur nach Vereinbarung!



02.01. . . . Elternabend Obergräfenhain
18.01. . . . Elternabend Hüttental
21.01. . . . Frauenabend Hartmannsdorf
22.01. . . . Gemeindeabend Rabenstein
26.01. . . . Frauenfrühstück Sosa
30.01. . . . Mitarbeiterschulung Eibenstock
03.02. . . . Mutti-Kind-Kreis Ottendorf-Okrilla
03.02. . . . Frauenabend Ottendorf-Okrilla
06.02. . . . Frauenfrühstück Lugau
23.02. . . . Junge Gemeinde Kändler
24.02. . . . Konvent Gemeindepädagogen . . . Auerbach
05.03. . . . Offener Abend Burkhartsdorf
06. – 07.03. Forum Christen in der Wirtschaft . . . Burgstädt
16.03. . . . Offener Abend Thurm
20.03. . . . Frauenfrühstück Einsiedel
27.03. . . . Frauenfrühstück Oelsnitz/ Erzg.
07.04. . . . Pfarrerrüstzeit Röhrsdorf
10.04. . . . Ehepaarkreis Limbach- O.

Dr. Theo Lehmann

Pfarrer & Evangelist

Telefon (0371) 3362915, Fax: 3363915

09114 Chemnitz, Wittgensdorfer Str. 82 b



19.01. . . . Buchlesung Niederwürschnitz
23. – 28.01. Evangelisation Hartmannsdorf
03.02. . . . Vorb. Evangelisation Geierswalde
22. – 27.02. Evangelisation Niederwürschnitz
03.03. . . . 18:18 mittendrin Chemnitz
06.03. . . . Autorenlesung Zwickau
15. – 20.03. Evangelisation Kaiserslautern
28.03. . . . Punkt5-Gottesdienst Chemnitz-Glösa

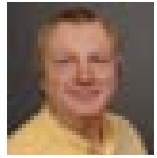
Michael Kaufmann

Mitarbeiter für Evangelisation

E-Mail: kaufmann4x@t-online.de

Telefon: (037348) 23324

D-08359 Breitenbrunn/ OT Tellerhäuser,
Am Grenzhang 14 A



06.01.	18:18 Gottesdienst	Chemnitz
12.01.	Allianzgebetswoche	Oberwiesenthal
14.01.	Allianzgebetswoche	Oberwiesenthal
16.01.	Junge Erwachsene	Raschau
27.01.	Vorbereitung Jugendwoche	Alberoda
31.01.	Jugendgottesdienst	Aue
03.02.	18:18 Gottesdienst	Chemnitz
06.02.	EC MA Seminar	Neuwürschnitz
13.02.	Wintersport-Jugendtag	Tellerhäuser
17.02.	Konfi-RZ, Bibelarbeit	Strobelmühle
21.02.	Gottesdienst	Werdau
24.02.	Vorbereitung Jugendwoche	Alberoda
26. – 28.02.	Mitarbeiterrüstzeit	Aue
28.02.	Jugendgottesdienst	Aue
03.03.	18:18 Gottesdienst	Chemnitz
05. – 07.03.	Jugendrüstzeit	Neustadt
24.03.	Vorbereitung Jugendwoche	Alberoda
26. – 28.03.	Vorb. Missionarische Kette	Bautzen
28.03.	Jugendgottesdienst	Aue
04.04.	Gottesdienst	Tellerhäuser
07.04.	18:18 Gottesdienst	Chemnitz

Frank Döhler

Evangelist & Musiker

E-Mail: DoehlerFrank@web.de

Telefon: (0351) 6569019

01307 Dresden, Holbeinstraße 24 / 10-02



06.01.	18:18 mittendrin	Chemnitz
09.01.	Offener Abend	Niederfrohna
17.01.	Gospelgottesdienst	Dresden
22.01.	Gospel-Konzert	Radebeul
23.01.	Gospel-Konzert	Zeulenroda
24.01.	Gospel-Konzert	Nossen
27. + 28.01.	Evangelistische Abende	Dresden
29.01.	Konzert	Dresden
31.01.	Gottesdienst	Bockau
03.02.	18:18 mittendrin	Chemnitz

05.02. . . .	Jugendgottesdienst	Strahwalde
06.02. . . .	Tagung Praktischer Impulse	Chemnitz
06.02. . . .	Konzert	Reinsdorf
07.02. . . .	Radio-Gottesdienst	Dresden
12.02. . . .	Jugendgottesdienst	Altenburg
13. – 20.02..	Skifreizeit	Pitztal
28.02. . . .	Gottesdienst	Pesterwitz
02.03. . . .	Jugendabend	Schmiedeberg
03.03. . . .	18:18 mittendrin	Chemnitz
05. – 07.03.	Christen in der Wirtschaft	Burgstädt
06. + 07.03.	Landesjugendnacht	Marienberg
08. – 14.03..	Evangelisation	Seelingstädt
21.03. . . .	Gottesdienst	Königswalde
28.03. . . .	Gottesdienst	Extertal
01.04. . . .	Gottesdienst	Rosenthal
02.04. . . .	Jugendgottesdienst	Erdmannsdorf
03. + 04.04.	Evangelisation	Brackenheim
07.04. . . .	18:18 mittendrin	Chemnitz
10.04. . . .	Offener Abend	Kesselsdorf

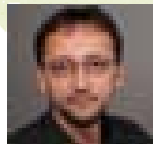
Lutz Scheufler

Evangelist & Musiker, www.Lutz-Scheufler.de

E-Mail: info@ostwind-musik.de

Telefon: (037608) 2317 -4, Fax: -5

08396 Waldenburg, Waldenburger Str. 13



15.01. . . .	Seminar	Lengefeld
16.01. . . .	Allianzgottesdienst	Falkenstein
22.01. . . .	Konzert	Bickelsberg
23.01. . . .	Seminar	Güglingen
24.01. . . .	Gottesdienst	Güglingen
26.01. . . .	Vorb. Evangelisation	Rudelswalde
27.01. . . .	Vorb. Evangelisation	Limbach-Oberfrohna
28.01. . . .	Mitarbeitertreffen	Bockau
29.01. . . .	Mitarbeitertreffen	Röhrsdorf
27.02. . . .	Konzert	Stockheim
28.02. . . .	Projekt 28	Lengefeld
03. – 07.03.	Evangelisation	Königs Wusterhausen
08. – 14.03..	Evangelisation	Seelingstädt
14.03. . . .	Oase-Gottesdienst	Crimmitschau
16.03. . . .	Offener Abend	Mülsen
20.03. . . .	Kaleb-Geburtstag	Leipzig
23. – 27.03..	Evangelisation	Röhrsdorf
28.03. . . .	Projekt 28	Lengefeld
01. – 08.04.	Evangelisation	Brackenheim

RADIOaktiv

Lutz Scheufler ist 4x pro Woche mit „Nachgedacht“ auf Sendung.
Mittwoch und Freitag – jeweils 18.15 Uhr
Samstag und Sonntag – jeweils 15.45 Uhr
Als MP3 gibt es die aktuellen Beiträge unter „Medien“ auf
www.evangelisation.biz

Finanzielle Unterstützung der Medienarbeit ist über die
Evangelikale Stiftung möglich.

>>>Verwendungszweck: SCHEUFLER

Für Reaktionen beim Sender: Tel: 037348 / 236 10, Fax: 239 800
E-Mail: redaktion@radioerzgebirge-online.de

Radio 107.7
Erzgebirge

SPENDEN Stiftung

Wenn Sie die Evangelisationsarbeit finanziell unterstützen
möchten, dann überweisen Sie bitte Ihre Spende auf folgendes
Konto:

Evangelikale Stiftung

Sparkasse Chemnitz, Konto-Nr.: 3 583 004 425, BLZ: 870 500 00
IBAN: DE56 8705 0000 3583 0044 25, BIC: CHEKDE81XXX

Bitte immer Verwendungszweck angeben, damit Ihre Spende
zugeordnet werden kann.

Verwendungszweck:

KAUFMANN >>> M. Kaufmann, Mitarbeiter für Evangelisation

DÖHLER >>> F. Döhler, Evangelist

SCHEUFLER >>> Radioarbeit & L. Scheufler, Evangelist

MUSIKEVANGELISATION >>> Unterstützung von Musikevangelisten

Über die Verwendung von Spenden ohne Verw.-Zweck entschei-
den die Berater der Stiftung. Bitte teilen Sie uns Ihre Anschrift mit,
damit wir Ihnen Anfang des neuen Jahres eine Spendenbescheini-
gung zuschicken können.

Geschäftsführer der Stiftung: Tobias Neumann (Chemnitz)

Berater der Stiftung: Reinhard Nafziger (Chemnitz),

Dr. Theo Lehmann (Chemnitz), Michael Rausch (Borstendorf),

Leiter des Evangelisationsteams: Lutz Scheufler (Schwabau)

Anschrift: Evangelikale Stiftung, Mendelejewstraße 10,
09117 Chemnitz, Tel. (0371) 81550-0 Fax: -19

www.evangelisation.biz/spenden.html

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelikale Stiftung GmbH

Auflage: 3,500

Verantwortlicher Redakteur: Lutz Scheufler

Tel. 037608 2317-4, Fax: -5

E-Mail: info@lutz-scheufler.de

Satz: M. Köhler, Annaberg